

140



2 Wochen
1 Fazit

**Neue Vereinigung pro Harm
Reduction. Berichte von DKFZ
& WHO kritisch zum Dampfen.**

1. Zusammenfassung und Trends

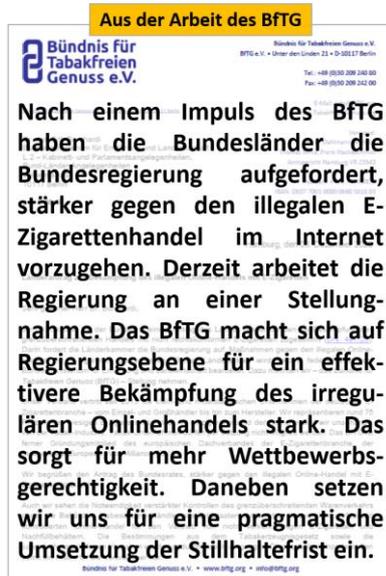
	Kurzübersicht	Trend
	<p>Koalition (CDU, CSU, SPD): Die Bundesregierung fokussiert sich derzeit ganz auf die Bewältigung der aktuellen Pandemie-Lage. Kanzlerin Merkel sowie ihre Fachminister befürworten einen harten Lockdown. Am Wochenende wird eine Bund-Länder-Abstimmung erwartet. Unklar ist ob und wie der Einzelhandel gestützt werden soll. Es ist mit einem harten Lockdown bis mindestens zum 10. Januar zu rechnen.</p>	
	<p>Opposition (B90/Die Grünen, FDP, Die Linke): Die Oppositionsarbeit ist ebenfalls von der Corona-Pandemie sowie der Haushaltswache im Bundestag bestimmt. Die Oppositionsparteien in Bund und Ländern haben zum Lockdown ist uneinheitliche Positionen.</p>	
	<p>Bundesrat, Bundesländer: Die Bundesländer greifen zu unterschiedlich strikten Maßnahmen, um eine weitere Erhöhung der Infiziertenzahl zu vermeiden. Noch herrscht keine Einigkeit, ob und ab wann ein härterer Lockdown bundesweit gelten soll. Auch die Ausgestaltung ist unklar. Ein Bericht der baden-württembergischen Marktaufsicht weist auf Mängel bei E-Zigaretten hin.</p>	
	<p>EU, Europa, Übersee: In der Schweiz zeichnet sich eine striktere Gesetzgebung ab. Und auch in den Niederlanden geht die Debatte u ein Aromenverbot weiter. Das EU-Parlament berät zum Krebsplan, wobei der Harm Reduktion-Ansatz auch positiv bewertet wird und Experten auf Maßnahmen gegen Tabak drängen.</p>	
	<p>Fachcommunity, Wettbewerb: WHO und DKFZ sorgen mit Berichten und Statements für ein negatives Grundrauschen. Erneut werden positive Erkenntnisse zum Dampfen ausgeblendet. Jedoch melden sich Fachleute, die das Dampfen unterstützen, stärker zu Wort. Die Positionen verfestigen sich mehr, als dass ein Erkenntnisdialog entsteht.</p>	
	<p>Medien: Die Medien berichten vor allem kritisch über Tabak. Sie transportieren zwar auch dampfer-skeptische Nachrichten, jedoch berichtet z.B. der Deutschlandfunk ausgewogen zur E-Zigarette und lässt verschiedene Stimmen zu Wort kommen.</p>	
<p>Legende: Tendenzen in Relation zu den Zielen des BFTG.</p> <p>Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise) </p>		

Wichtige Inhalte auf einen Blick

- a) [Länder und Bund tendieren zum harten Lockdown](#)
- b) [Internationale Fachleute gründen Vereinigung für Harm Reduction](#)
- c) [EU berät zum Krebsplan: Auch positive Stimmen zum Dampfen](#)
- d) [DKFZ legt Tabak-Atlas vor: Kritische Bewertung der E-Zigarette](#)
- e) [Bericht der Marktüberwachung Baden-Württemberg zu E-Zigaretten](#)

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden



Datum: 01.12.2020, 29.11.2020, Oktober 2020

Meldung: Bundesdrogenbeauftragte Daniela Ludwig (CSU, MdB) äußert anlässlich der Vorstellung des Tabakatlas 2020 (siehe Abschnitt 2.6) erneut ihren Willen, Raucher besser beim Tabak-Stopp zu unterstützen. Tabak-Entwöhnung müsse einen höheren politischen Stellenwert bekommen. Ludwig sorgt sich auch wegen Liquids unbekannter Herkunft und Mixtur Sorge. Sie widerspricht der Kritik, die Tabak-Kontrolle käme nicht voran.

Die Bundesregierung arbeitet derzeit eine Stellungnahme zur Länderinitiative zur Bekämpfung des illegalen Onlinehandels mit E-Zigaretten aus. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage ist eine Positionierung bei der nächsten Kabinettsitzung eher unwahrscheinlich (Report 139, 134f.).

Das Umweltbundesamt empfiehlt in einem [Bericht](#), Online-Plattformen und Fulfilment-Dienstleister mit einer Prüfpflicht zu belegen. Damit soll die abfallrechtliche Produktverantwortung auch ggü. Produzenten von Elektro- und Elektronikgeräten, Batterien sowie deren Verpackungen aus Nicht-EU-Staaten durchgesetzt werden.

Quelle: [drogenbeauftragte.de](#), [aerztezeitung.de](#), [sn.at](#), [umweltbundesamt.de](#), Hintergrundgespräch

2.2. Bundestag und Parteien

Siehe Abschnitt 2.3.

2.3. Bundesrat und Bundesländer

Datum: 11.12.2020, 09.12.2020, 08.12.2020, 07.12.2020, 02.12.2020, 29.11.2020

Meldung: Die Bundesländer verschärfen aufgrund der Corona-Lage ihre Maßnahmen. Dazu gehört auch die Schließung des Einzelhandels – wie z.B. bereits in Sachsen. Derzeit erwägen die Länder einen harten Lockdown vor Weihnachten bis zum 10. Januar. Der Bund drängt auf einheitliche Regelungen, was einige Ministerpräsidenten unterstützen. Eine gemeinsame Sitzung von Bund und Ländern wird für den 12./13. Dezember erwartet. Die

Aus der Arbeit des BfTG

Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V.
BfTG e.V. • Ullmer den Linden 21 • D-10117 Berlin
Tel: +49 (0)30 200 242 00
Fax: +49 (0)30 200 242 00

Die Corona-Pandemie und der erneute Lockdown sind erhebliche Herausforderungen für unsere Branche. Daher hat sich das BfTG an Vertreter der Bundesregierung sowie der 16 Landesregierungen gewandt und für praxistaugliche Lösungen für unsere Branche bei einer Schließung des Einzelhandels eingesetzt. Neben der Bitte nach Ausnahmeregelungen haben wir uns für die Aufnahme unseres Fachhandels in die staatlichen Unterstützungsprogramme verwendet.

Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V. • www.bfTG.org • info@bfTG.org

Mehrheit der Bundestagsfraktionen befürworten weiterführende Maßnahmen, mahnen jedoch eine bessere Planung an. Noch ist unklar, ob und wie der Handel bei Ladenschließungen unterstützt werden soll.

52 Prozent der vom Handelsverband (HDE) befragten Unternehmen erwarten nach Verlängerung des *Lockdown light* in den Dezember hinein sichtbare Umsatzeinbußen. 62 Prozent der befragten Händler bewerten das anstehende Weihnachtsgeschäft eher skeptisch, jedoch sind die Handelsbranchen unterschiedlich stark betroffen. Insgesamt sähen 45 Prozent der Innenstadthändler ihre Existenz durch die Corona-Krise bedroht. Für den Ernstfall plädiert der HDE für Ladenschließungen frühestens ab Weihnachten. Der Städtetag fordert auf Bundes- und Länderebene mehr Unterstützung für den regionalen Handel, was in der Politik z.T. positiven Widerhall findet.

FDP-Parteichef Christian Lindner (MdB) warnt die Regierungskoalition davor angesichts der Corona-Krise Unternehmen und Bürger durch Steuern und Abgaben zusätzlich zu belasten.

Quelle: welt.de, thueringer-allgemeine.de, taz.de, ndr.de, hessenschau.de, wdr.de, morgenpost.de, sueddeutsche.de, thueringer-allgemeine.de, merkur.de, welt.de, tagesschau.de, ndr.de, br.de, wdr.de, fr.de, n-tv.de, lvz.de, mdr.de, spiegel.de, handelsblatt.com, wiwo.de, einzelhandel.de, einzelhandel.de, nst.de, lebensmittelzeitung.net, sueddeutsche.de, wiwo.de

Datum: 07.12.2020, 30.11.2020

Meldung: Die Jahresberichte der Marktüberwachung Baden-Württemberg zur Chemikaliensicherheit für 2018 und 2019 befassen sich auch mit der E-Zigarette. In beiden Jahren ergab sich eine Beanstandungsquote von 86 Prozent. Die meisten Verstöße gab es bei Kennzeichnung und Lesbarkeit. Die gesichteten Produkte kamen aus Deutschland, Tschechien, Frankreich, Italien, Polen und Großbritannien und den USA. Aufgrund der sehr hohen Beanstandungsquote und des hohen Wachstums will die Marktüberwachungsbehörde die E-Zigarette weiter beobachten. 2019 wurden 49 Stichproben geprüft, 2018 51. Die Schwerpunktaktion zu E-Zigaretten wurde vom CVUA Sigmaringen durchgeführt.

Quelle: um.baden-wuerttemberg.de, um.baden-wuerttemberg.de (Bericht für 2019), um.baden-wuerttemberg.de (Bericht für 2018), aerzteblatt.de, rtl.de, krzbb.de, smokersplanet.de, lebensmittelpraxis.de

2.4. EU, Europa und Übersee

Datum: 09.12.2020, 08.12.2020, 07.12.2020, 04.12.2020

Meldung: Der Schweizer Nationalrat hat ein Werbeverbot in der Presse und auf Internetseiten beschlossen, die für Minderjährige bestimmt sind. Zudem soll Kino- und Plakatwerbung verboten werden. Das Sponsoring bleibt in Teilen erlaubt. Verkaufsfördernde Maßnahmen für E-Zigaretten sollen weiterhin möglich sein. Das Dampfen soll z.B. in der Gastronomie unter Auflagen erlaubt bleiben. Politik und Wirtschaft diskutieren kontrovers die Regulierung von Inhaltsstoffen: Während die Wirtschaft ein Aromenverbot befürchtet, beziehen sich Ta-

bak-Kritiker u.a. auf Stoffe, welche die Inhalation fördern. Die Kantone sollen die Gesetzgebung nicht kantonsbezogen verschärfen können. Der Nationalrat nahm somit nicht alle Punkte des Gesetzentwurfes des Ständerates (Kammer der Kantone) an. Die Vorlage geht nun zurück an den Ständerat. Noch im Frühjahr ist mit weiteren Befassungen zu rechnen. Gesundheitsminister Alain Berset strebt eine strikte Gesetzgebung an, um den FCTC-Vertrag ratifizieren zu können. Tabak-Gegner kritisieren das Ergebnis sowie die Einflussnahme durch die Tabak-Branche.

Derweil warnt der niederländische E-Zigarettenverband vor einem Aromenverbot. Laut einer Branchenumfrage rechnen etwa 80 Prozent der Befragten mit Insolvenzen. Sie befürchten ferne ein Rückschwenk zu Tabak sowie ein Anwachsen des Schwarzmarktes.

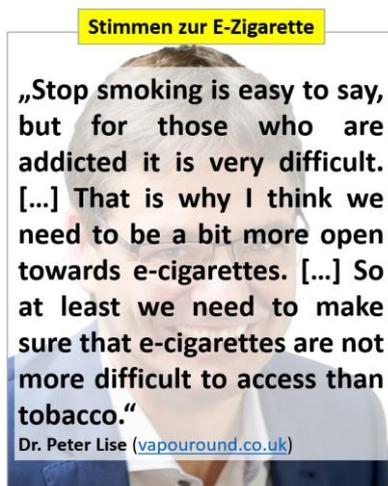
Quelle: parlament.ch (Beratung 1), parlament.ch (Beratung 2), 20min.ch, nau.ch, srf.ch, persoenlich.com, luzernerzeitung.ch, zofingertagblatt.ch, nzz.ch, nau.ch, srf.ch, aargauerzeitung.ch, tagblatt.ch, at-schweiz.ch, presseportal.ch, esigbond.nl

Datum: 09.12.2020, 08.12.2020, 04.12.2020, 27.11.2020, 25.11.2020

Meldung: In Großbritannien, das wie Neuseeland 2021 einen neuen Plan zur Tabak-Kontrolle vorlegen will, wächst der Dampfermarkt aufgrund des Mentholverbots um 12,6 Prozent – allein der Verkauf von Menthol-Produkten stieg um 44 Prozent. Der Marktanteil von Pod-Systemen ist in UK auf 20 Prozent gestiegen. Auch ein Wechsel zu Nikotin Pouches wird beobachtet. Ein anderes Bild zeichnet sich in Kanada ab: Dort führe das Aromenverbot bei E-Zigaretten zu einem Anstieg des Tabak-Konsums, so der Handelsverband ACSA.

Experten der *University of Bath* sehen im nahenden Brexit die Chance, den Tabak-Konsum einzudämmen – z.B. mittels Steuererhöhungen oder Produktregulierungen. Die Leiterin der britischen NGO *Action on Smoking and Health* (ASH), die sich ansonsten ausgewogen zum Dampfen äußert, beanstandet aus Jugendschutzgründen die Aufmachung von Liquids. Die Organisation steht nun Plain Packs für E-Zigaretten offen gegenüber.

Quelle: grocerytrader.co.uk, vapingdaily.com, planetofthevapes.co.uk, tobaccoreporter.com, sciencedirect.com, parliament.uk, newstalkzb.co.nz



Datum: 08.12.2020, 06.12.2020, 02.12.2020

Meldung: Der Krebs-Plan der EU-Kommission soll nun im Januar 2021 vorgelegt werden. Auf einer [Sitzung](#) des Sonderausschuss des Europäischen Parlaments zur Krebsbekämpfung (*Special Committee for Beating Cancer* – BECA) wies Dr. Peter Liese (MdEP, CDU) auf die Notwendigkeit des Tabak-Verzichts hin. Laut Liese gäbe es kein Szenario, in dem E-Zigaretten schädlicher sind als Tabak. Liese stütze sich nach eigenen Aussagen auf Hinweise der WHO bei einem Expertengespräch im Februar 2020. Daher sollten E-Zigaretten nicht schwieriger zugänglich sein als Tabak, so Liese. Die als Sachverständige geladene Prof. Ute Mons

(Universität Köln) sprach sich für Plain Packs, höhere Tabak-Steuern und Werbeverbote aus. Sie plädierte für eine Verbesserung bei der Tabak-Entwöhnung und bestätigte die geringere Schädlichkeit des Dampfens.

Quelle: eutoday.net, europarl.europa.eu, europarl.europa.eu (Präsentation Mons), europarl.europa.eu (Präsentation Chilingirova), vapingpost.com, vapouround.co.uk, ethra.co



Datum: 07.12.2020, 04.12.2020, 03.12.2020, 02.12.2020

Meldung: Die UN-Suchtstoffkommission hat Cannabis und Cannabisharz von der Liste der gefährlichsten Drogen genommen. Sie erkennt nun den medizinischen Nutzen an. Dies ist keine Vorentscheidung für eine Legalisierung. Dies ist Sache der Einzelstaaten. Beobachter sehen in der Entscheidung einen weiteren Schritt hin zu einer internationalen Lockerung.

Quelle: un.org, zeit.de, dw.com, taz.de, deutsche-apotheker-zeitung.de

2.5. Fachcommunity

Datum: 03.12.2020, 02.12.2020, 30.11.2020

Meldung: 22 internationale Experten, darunter Prof. Stöver (Frankfurt UAS) und Konstantinos Farsalinos haben die *International Association on Smoking Control & Harm Reduction* (SCOHRE) gegründet. Die Organisation will sich für die Nutzung des Harm Reduction-Ansatzes bei der Tabak-Kontrolle einsetzen. Sie stellt Informationsdefizite bei der Ärzteschaft sowie eine mangelnde Aufklärung fest.

Quelle: aerztezeitung.de, nosmokesummit.org, medicalbrief.co.za, twitter.com, nosmokesummit.org (SCOHRE-Deklaration)



Datum: 30.11.2020, 29.11.2020

Meldung: Der Deutschlandfunk berichtet umfangreich über die E-Zigarette. Dabei wird die aktuelle Cochrane-Studie und deren positiven Ergebnisse zum Dampfen ebenso behandelt wie der Appell von Prof. Stöver (Frankfurt UAS), E-Zigaretten stärker als geeignete Ausstiegshilfen bekannt zu machen. Ihm zufolge ist die Bevölkerungsmehrheit immer noch der Ansicht, E-Zigaretten seien genauso schädlich bzw. schädlicher als Tabak. Dr. Katrin Schaller (DKFZ) bewertet den Harm Reduktion-Effekt der E-Zigarette zurückhaltend.

Prof. Mayer (Universität Graz) spricht sich erneut in den Medien für die E-Zigarette und ihre Vorzüge im Vergleich zu Tabak aus. Daneben verwendet er sich für eine bessere Regulierung von Liquids bzw. deren Inhaltsstoffe. Auch der Import von E-Zigaretten müsse ausführlicher geregelt werden.

Quelle: deutschlandfunk.de, twitter.com, sn.at

Datum: 05.12.2020, 04.12.2020, 03.12.2020, November 2020

Meldung: In einem Positionspapier zum EU-Krebsplan des italienischen *Institute for Competitiveness* machen sich Experten wie Prof. Stöber und Clive Bates für die Berücksichtigung des Harm Reduction-Prinzips bei der Krebsprävention stark. Das Institut nennt u.a. Schweden und Großbritannien als Positivbeispiele.

Das *Consumer Choice Center*, eine in der EU aktive Verbands-Organisation, greift die Debatte um Jugendschutz und Verkäufe an Minderjährige auf. Es verweist auf positive technologische (Altersprüfung im Onlinehandel und Zigarettenautomaten) und organisatorische Beispiele (Schulungen), wie sie z.B. in Deutschland oder Großbritannien umgesetzt werden. Die Organisation plädiert für eine bessere Durchsetzung bestehender Regelungen. Der Handel sollte ermutigt werden, bei der Durchsetzung von Regeln proaktiver vorzugehen. Weitere Regulierungen gingen zulasten erwachsener Dampfer.

Dabei zeigt eine US-Studie unter jungen Erwachsenen und jugendlichen Dampfern, dass 56,4 Prozent von ihnen während der Pandemie den Konsum geändert haben. Etwa ein Drittel von ihnen hat das Dampfen beendet und etwa ein weiteres Drittel das Dampfen reduziert. Knapp 7 Prozent hat auf andere Produkte gewechselt. Hauptgründe seien gesundheitliche Bedenken, Schwierigkeiten beim Einkauf und Kontrolle der Eltern.

Quelle: i-com.it, consumerchoicecenter.org, jamanetwork.com, ajmc.com, upi.com, healio.com

2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

Datum: 08.12.2020

Meldung: Die WHO startet eine weltweite Kampagne zum Tabak-Stopp. Sie greift in ihrem [Statement](#) auch die E-Zigarette auf und führt verschiedenste Gründe gegen das Dampfen an – von Gesundheitsrisiken für Konsumenten und Dritte, Gateway-Effekt, Gefährdungen durch Nikotin, Vergiftungsgefahren und Produktsicherheit (explodierende Batterien) bis hin zu Umweltfragen. Positive Eigenschaften der E-Zigarette werden ausgeblendet. Die WHO setzt weiter auf herkömmliche Methoden der Tabak-Entwöhnung.

Quelle: who.int, who.int

Datum: 05.12.2020, 02.11.2020, 01.12.2020

Meldung: Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) hat zur 18. Deutschen Konferenz für Tabak-Kontrolle die dritte Auflage des Tabakatlas herausgegeben und thematisiert neben dem Tabak-Konsum und seinen Auswirkungen auch die E-Zigarette. Das DKFZ nennt zwar einzelne positive Eigenschaften der E-Zigarette, was jedoch durch die Art der Darlegung verwässert wird. Dr. Katrin Schaller (DKFZ) plädierte bei der Vorstellung für eine Strategie zur Senkung der Raucherquote bis 2040 nach dem Vorbild anderer Staaten wie Irland oder Finnland. Prof. Ute Mons (Universität Köln) moniert das Fehlen einer umfassenden Strategie, Menschen zum Rauchstopp zu motivieren. Finanzielle Hürden zur Tabak-Entwöhnung müssten abgebaut und Tabak-Steuern erhöht werden.

Zum Dampfen bei Erwachsenen heißt es: „[...] der regelmäßige Konsum ist derzeit gering (1,7 Prozent der Erwachsenen).“ (S. 2 Kurzfassung). Der tägliche Konsum von Minderjährigen wird nicht angegeben – obwohl dieser von der [DEBRA-Studie](#), die vom DKFZ auch als Quelle herangezogen wird, beziffert wird (2019: 1,7 Prozent). So belässt es das DKFZ bei

den sichtlich höheren Zahlen bzgl. Probier-Konsum und die 30-Tage-Prävalenz. Dadurch entsteht bei Lesern – ob vom DKFZ gewollt oder ungewollt– der Eindruck eines erheblichen Jugendschutzproblems.

Der Harm Reduction-Effekt wird anerkannt: „*Der vollständige Wechsel von Zigaretten auf E-Zigaretten verringert die Belastung mit Schadstoffen und reduziert verschiedene kurzfristige Gesundheitsschäden.*“ (S. 28 Langfassung). Durch z.B. die grafische Darstellung beim Vergleich zu HNB oder zu Inhaltsstoffen, den Bezug auf Fallberichte oder den Verweis auf unbekannt Langzeitfolgen kann bei Lesern ein entgegengesetzter Eindruck entstehen. Ausgewogene Urteile gehen dabei unter (S. 14f. Langfassung).

Das DKFZ warnt vor den Gesundheitsgefahren durch Liquid-Dampf für Dritte und empfiehlt Dampfverbote in geschlossenen Räumen und Rauchfrei-Zonen (S.30f. Langfassung). Daneben ist das DKFZ skeptisch ggü. Nikotin und Aromen (S. 10f. Langfassung). Dass Aromen Rauchern beim Wechsel helfen, bleibt unberücksichtigt.

Zwar wird die E-Zigarette als Hilfe beim Tabak-Stopp aufgeführt, deren Wirkung sei jedoch nicht erwiesen (S. 39 Langfassung). Im Gegensatz dazu werden Nikotinersatzprodukte aufgeführt, deren Wirkung erwiesen sei. Dass E-Zigaretten effektiver helfen als diese wird nicht erwähnt (Hajek-Studie).

Der Bericht setzt sich kritisch mit den Tabak-Lobbying und den umwelt- und gesellschaftlichen Negativeffekten des Rauchens auseinander. Das DKFZ plädiert für eine „umfassende nationale Tabakkontrollstrategie“ (S. 7 Kurzfassung) und verweist bzgl. Maßnahmen auf das Tabakrahmenabkommen FCTC – Steuern, Nichtraucherenschutz, Plain Pack, Inhaltsstoffregulierung, Nichtraucher- und Jugendschutz, Schutz vor Einflussnahme der Wirtschaft (S. 5 Kurzfassung).

Die Medienberichterstattung fokussiert sich – mit kritischen Aussagen – auf die Tabak-Industrie. Anlässlich der Konferenz beanstandet die NGO [Unfairtobacco](https://www.unfairtobacco.org/) CSR-Maßnahmen der Tabak-Branche während der Corona-Pandemie sowie deren politische Einflussnahme. Sie kritisiert auch Organisationen und Regierungen, die mit der Tabak-Industrie kooperieren.

Quelle: [idw-online.de](https://www.idw-online.de/), [dkfz.de](https://www.dkfz.de/) (Langfassung), [dkfz.de](https://www.dkfz.de/) (Kurzfassung) [swr.de](https://www.swr.de/), [spiegel.de](https://www.spiegel.de/), [rtl.de](https://www.rtl.de/), [badische-zeitung.de](https://www.badische-zeitung.de/), [aerztezeitung.de](https://www.aerztezeitung.de/), [zdf.de](https://www.zdf.de/), [spiegel.de](https://www.spiegel.de/), [n-tv.de](https://www.n-tv.de/), [stern.de](https://www.stern.de/), [evangelisch.de](https://www.evangelisch.de/), [ka-news.de](https://www.ka-news.de/), [mrn-news.de](https://www.mrn-news.de/), [gesundheitsstadt-berlin.de](https://www.gesundheitsstadt-berlin.de/), [unfairtobacco.org](https://www.unfairtobacco.org/)

Datum: 02.12.2020

Meldung: In ihrem *Global Youth Tobacco Survey* äußert sich die WHO erneut kritisch zur E-Zigarette. Für die WHO-Region „Europa“ wurden Daten aus 25 Staaten genutzt (davon 10 EU-Länder, ohne Deutschland). Die Organisation stellt in Europa einen steigenden Konsum durch Minderjährige fest. Das Dampfen sei verbreiteter als Rauchen. Der Bericht erfasst jedoch nur die 30-Tage-Prävalenz und macht keine Angaben zum tatsächlichen täglichen Konsum. Die WHO plädiert aus Jugendschutzgründen dafür, nikotinhaltige Produkte – auch tabakfreie – nach den Maßgaben von FCTC zu regulieren. Christopher Snowdon (Institute of Economic Affairs) kritisiert den Bericht. Dieser böte keinen Hinweis auf den Gateway-Effekt. Er bezweifelt den WHO-Ansatz einer nikotinfreien Welt.

Quelle: euro.who.int, [who.int](https://www.who.int/), [velvetgloveironfist.blogspot.com](https://www.velvetgloveironfist.blogspot.com/)

2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

Datum: 08.12.2020

Meldung: Der Trend zum rückläufigen Tabak-Konsum bleibt auch während der Pandemie bestehen. Im Vergleich der offiziellen Verkaufszahlen in Deutschland (keine legalen Privatimporte oder Schmuggelware) sank die Zahl der Zigaretten im Jahresvergleich (Jan.-Sept.) um 2 Mrd. Stk. auf 56 Mrd. Stk. Jedoch steigt der Absatz von Pfeifentabak. Treiber sind hier Shisha-Tabak und HNB. Umfragen und Firmenangaben zeichnen bislang ein gegenteiliges Bild (Report 139, 137).

Quelle: wiwo.de

3. Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
Der für Dezember 2020 geplante CDU-Bundesparteitag wird aktuell auf Mitte Januar verschoben. Erneute Verschiebung aufgrund der Corona-Pandemie möglich.				
14.-18.12.2020	Sitzungswoche Bundestag	Bundestag	Berlin	bundestag.de
15.12.2020	Webinar über Kontrollen bei Tabak-Verkaufsstellen	ENSP	-	ensp.network
18.12.2020	Bundesratssitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
Bis 31.12.2020	Befragung zum Nikotinkonsum	ETHRA	EU	ethra.co , euro-nicotinesurvey.urlweb.pro
Januar 2021	Europe's Beating Cancer Plan	EU-Kommission	Brüssel	euro-parl.europa.eu
09.-11.03.2021	18th World Conference on Tobacco or Health	The Union	Dublin	wctoh.org
14.03.2021	Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinlandpfalz	Baden-Württemberg und Rheinlandpfalz	-	bundeswahlleiter.de
14.16.05.2021	FDP-Bundesparteitag	FDP	Berlin	fdp.de
Juni 2021	European Conference on Tobacco Control	ENSP	Paris	ensp.network
06.06.2021	Landtagswahl in Sachsen-Anhalt	Sachsen-Anhalt	-	bundeswahlleiter.de
Herbst 2021	Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Bundestagswahl (vrsl. 26.09.2021)	Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Bund	-	bundeswahlleiter.de
26.-29.09.2021	Eurotox 2021	DSTF, Eurotox	Kopenhagen	eurotox2021.com
08.-13.11.2021	COP9	FCTC	Den Haag	who.int

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.